



**An die Leitungen institutionell geförderter  
Kultureinrichtungen und Geschäftsstellen-  
leitungen der Kulturspartenverbände  
in Brandenburg**

Gesch.Z.: 03-26/001  
Hausruf: (0331) 866 4900  
Fax: (0331) 866 4903  
Internet: [www.mwfk.brandenburg.de](http://www.mwfk.brandenburg.de)  
[reiner.walleser@mwfk.brandenburg.de](mailto:reiner.walleser@mwfk.brandenburg.de)

Potsdam, 13. März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit den laufenden Absagen von Veranstaltungen und Schließungen zahlreicher Einrichtungen hat das sog. Corona Virus den Kulturbetrieb im Land Brandenburg erreicht. Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie seitens des Kulturministeriums über die aktuell geltenden Pandemieplanungen und möglichen Vorsorgemaßnahmen informieren. Zugleich lade ich Sie ein, sich mit Fragen unmittelbar an die direkt für Sie zuständigen Referatsleitungen in unserem Haus zu wenden. Wir werden sicher nicht auf alle Problemlagen und Fragen eine Antwort wissen, werden diese aber sammeln und die Antworten auch diesem Kreis regelmäßig zur Verfügung stellen.

#### 1. Schließungen

Mit einer Allgemeinverfügung hat das Land bereits Veranstaltungen ab einer zu erwartenden Teilnehmerzahl von 1 000 Personen untersagt. Auch mit Blick auf die deutliche Empfehlung der Bundesregierung, sämtliche sozialen Kontakte zu vermeiden, empfehlen wir Ihnen, soweit nicht sowieso inzwischen geschehen, alle öffentlichen Veranstaltungen abzusagen und alle Veranstaltungsorte für den Publikumsverkehr zu schließen.

Höchste Priorität hat derzeit die Dämpfung der Infektionsdynamik: Es soll verhindert werden, dass die Infektionsrate sehr schnell ansteigt, um die Fälle der dringend medizinisch zu betreuenden Fälle in einem überschaubaren Maße zu halten. Auf diese Weise soll nach Möglichkeit vermieden werden, dass die Kapazitäten des Gesundheitssystems überstiegen werden.

Vor diesem Hintergrund muss sich unabhängig von der Frage einer behördlichen Anordnung jede Einrichtung in der Verantwortung sehen, sich tagesaktuell über die Entwicklungen zu informieren und auf dieser Grundlage verantwortungsvoll zu agieren. Die Entwicklungen der vergangenen Tage zeigen, dass Sie dieser Verantwortung bereits nachkommen.

RBB Intendantin Patricia Schlesinger hat zu Recht auf die Gefahren kultureller Leerstellen hingewiesen, die entstehen, wenn das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen kommt. Wir begrüßen ihre Initiative, Aufführungen zu übertragen, solange sie noch möglich sind. Wenn Sie eigene Ideen und Initiativen haben, wie z.B. durch digitale Angebote oder Streaming die kulturelle Teilhabe wenigstens teilweise erhalten werden kann, unterstützen wir Sie dabei nach Möglichkeit gern!

## 2. Pandemiepläne

Die Schließungen betreffen zunächst nur Ihr Publikum. Zur Dämpfungsstrategie gehören aber auch die Vermeidung von Pendlerverkehr, die Minimierung von Direktkontakten beispielsweise in großen Sitzungen sowie weitreichende Quarantänemaßnahmen für mögliche Kontaktpersonen. Von diesen Maßnahmen kann jede Einrichtung überraschend und in großem personellen Umfang getroffen werden.

Daher sind prinzipiell alle Institutionen gehalten, eigene Pandemiepläne aufzustellen oder zu aktualisieren. Je nach Einrichtung empfiehlt sich dazu die Einrichtung eines „Pandemiestabs“, der die Informationspolitik gegenüber Beschäftigten und Gästen, die Kommunikation mit Behörden sowie die betrieblichen und personellen Planungen übernimmt.

Ein Pandemieplan zielt dabei vor allem auf zwei Ebenen:

- a.) Die Regelung und Sicherstellung von Hygienemaßnahmen und Verhaltensregeln innerhalb des Betriebs. Hygieneempfehlungen müssen klar kommuniziert und befolgt werden, Reiseverhalten geklärt und ggf. nötige Beschaffungen getätigt werden.
- b.) Die Vorbereitung des Umgangs mit tatsächlichen Infektions- oder Quarantänefällen. Das bedeutet v.a. Personalausfälle in der Einrichtung in größerem Ausmaß vorzuplanen, Informationsketten zu sichern und durch Priorisierungen der Aufgaben eine Funktionsfähigkeit der Institution aufrechtzuerhalten.

Möglichkeiten des Home-Office sollten in den Bereichen, wo sie möglich sind, genutzt bzw. ausgeweitet werden.

## 3. Wirtschaftliche Risiken

Wir sind uns im MWFK der erheblichen Risiken für die künstlerische und betriebliche Planung bewusst, welche die Absagen und Schließungen kultureller Veranstaltungen bedeuten. Derzeit können wir noch keine konkreten Aussagen zu möglichen Notfallfonds oder Liquiditätshilfen treffen, suchen aber bereits mit den zuständigen Stellen intensiv nach Möglichkeiten, Belastungen in vertretbarem Rahmen zu halten.

Anbei finden Sie den heutigen Beschluss der Kulturministerkonferenz, schnelle und unbürokratische Instrumente zur wirtschaftlichen Existenzsicherung kultureller Einrichtungen und Akteure zu erarbeiten.

Wie lange die jetzt ergriffenen Maßnahmen andauern werden, ist noch unklar. Bitte erwägen Sie sehr gründlich, welche finanziellen Verpflichtungen Sie etwa durch Vertragsabschlüsse oder das Auslösen von Aufträgen eingehen.

Bei allen Maßnahmen zum Schutz vor einer Epidemie gilt das Prinzip der Verhältnismäßigkeit. Sicher ist, dass die Zahl der Infizierten in Deutschland noch deutlich steigen wird und der Höhepunkt der Ausbreitung noch nicht erreicht ist. Die Gesundheit Ihrer Beschäftigten sowie Besucherinnen und Besucher hat oberste Priorität. In Kunst- und Kultureinrichtungen ist die zweite Priorität ebenfalls klar: der Schutz und der Erhalt der Kunst und der künstlerischen Werte.

Deshalb gilt es, sorgfältig und sparsam mit allen personellen und materiellen Ressourcen umzugehen. Jeder Pandemieplan hat als Ziel die geordnete Rückkehr zur Normalität.

Umfangreiche Hinweise, Checklisten wie auch Erläuterungen für innerbetriebliche Pandemiepläne, häufig gestellte Fragen und aktuelle amtliche Meldungen finden Sie in den dieser Mail angefügten Links. Auf der Website des MWFK ist ab sofort ein extra Portal mit aktuellen Informationen zu den Auswirkungen von Corona auf den Wissenschafts- und Kulturbereich online geschaltet:

<https://mwfk.brandenburg.de/mwfk/de/ministerium/umgang-mit-corona-pandemie/>

Bleiben Sie gesund!  
Mit freundlichen Grüßen

im Auftrag  
Reiner Walleser  
Abteilungsleiter Kultur